

238 *Stratton, Landsitz des Sir Thomas Baring.*

geachtet wurde alle diese Wuth umsonst aufgewendet, um durch meine Waffe zu dringen, welche ihr in grofsartiger Ruhe einen solchen Widerstand entgegensetzte, dafs auch keine Spur von Nässe durchdrang, so dafs ich ein behagliches Gefühl empfand, mich recht mitten in diesem Ungethüm so wohlbehalten zu befinden. Die Grafschaften Surrey und Hampshire, durch welche die Strasse führt, bieten ein sehr einförmiges Ansehen dar, ja man kommt durch Strecken von Haidekraut und Kieferwäldungen, eine in dem so fleifsig angebauten England seltne Sache. Durch einen Brief von Herrn Baring in London, Sohn des Sir Thomas, eingeführt, fand ich in Stratton, wo ich um 3 Uhr eintraf, eine sehr freundliche Aufnahme. Schon das Aeufsere des in italienischer Bauweise nach dem Plan des Architekten Dance ausgeführten Landhauses hat einen zierlichen und einnehmenden Character, das Treppenhaus aber, so wie die ganze innere Eintheilung, ist so glücklich in den Verhältnissen, greift so vortrefflich in einander, dafs es in einem seltenen Grade Eleganz und Wohnlichkeit verbindet. Den Hauptschmuck erhält es indels durch die Gemälde, deren über 100, meist aus der italienischen Schule, in den verschiedenen Räumen mit Geschmack vertheilt sind. Sir Thomas liess mich eine vorläufige Uebersicht nehmen, und führte mich dann in den zierlichen Gartenanlagen und dem angränzenden Park umher, in welchem eine lange Allee von den herrlichsten alten Bäumen mich besonders ansprach. Bei dem Diner, welches auch hier auf dem Lande erst um 7 Uhr Abends Statt hatte, fand ich aufser der Familie noch den Maler Collins, eine sehr liebenswürdige Künstlernatur, und einen sehr